

Adventskonzert

Klangzauber bei Kerzenschein

Der neue Leiter der Schwäbischen Chorgemeinschaft, Daniel Böhm, präsentiert mit seinen Sängern ein durchchoreografiertes Programm mit vielen Überraschungen
Von Gertrud Adlassnig



Auch Kinderstimmen wirkten beim Adventskonzert der Schwäbischen Chorgemeinschaft mit. Zugleich war der Auftritt in der Ichenhauser Pfarrkirche Daniel Böhms Premiere als Leiter des Chores.

Foto: Adlassnig

Zum „Adventskonzert bei Kerzenschein“ in der Stadtpfarrkirche Ichenhausen lud die Schwäbische Chorgemeinschaft Ichenhausen unter der Leitung von [Daniel Böhm](#). Mit dabei zwei Kinderchöre, von der Liedertafel Babenhausen und von der Grundschule Tussenhausen. Susanne Steinle übernahm den Part der Solosopranistin, an der Orgel begleitete Anton Spengler.

Daniel Böhm hatte das großartige Konzert nicht nur einstudiert, sondern auch regelrecht choreografiert. Der Einzug der Kinder mit flackernden Lichtern durch drei Gänge des Langschiffs setzte ein stimmungsvolles Zeichen, das an eine Prozession zu Ehren der in Schweden beliebten heiligen Lucia erinnerte, der auch das erste Lied des Konzertes gewidmet war. Die Kinderchöre sangen mit schlichten, klaren Stimmen das schwedische Weihnachtslied. Die Stimmen der Erwachsenen und der Kinder erfüllten mit dem ruhigen und getragenen Volkslied „Underbar en stjärna blid“ stimmungsvoll das Halbdunkel des Kirchenraums – auch dieser nur von Kerzen beleuchtet. So gelang es Böhm, mit wenigen Mitteln die perfekte Adventsstimmung in den gut gefüllten Kirchenraum zu zaubern.

Traditionelles neu interpretiert, das war das Thema von Daniel Böhm, der ein Adventskonzert voller „Klangzauber und Vorweihnachtsstimmung“ zusammengestellt hatte. Mit „O Heiland, reiß die Himmel auf“ schmeichelte Böhm dem Traditionsbewusstsein und gab neuen

Hörabenteuern Raum: Die Mitglieder der Chorgemeinschaft hatten Aufstellung in den beiden Seitengängen genommen und zelebrierten einen spannungsvollen Wechselgesang, bei dem Singstimmen jeweils auf der Klangwolke der summanden Gegenseite ansetzten. Darüber erhob sich ein Solo von Susanne Steinle, das schließlich in ein gemeinsames Ende aller Sänger mündete. Auch dem allseits bekannten „Es ist ein Ros entsprungen“ nahm Böhm jeglichen Anflug eines Gassenhauers. Die Schwäbische Chorgemeinschaft interpretierte das alte Weihnachtslied aus dem 16. Jahrhundert nach dem zeitgenössischen Komponisten Jan Sandström, der Sängern und Zuhörern mit dem extrem langsamen Tempus, den lang gezogenen Noten, den bis zum Zerreißen gespannten Pausen einen völlig neuen Zugang zu diesem alten Liedgut verschafft. Das einstündige Konzert bot noch zahlreiche weitere Hörerlebnisse und -genüsse. Einem bachschen Choralvorspiel folgte „Mariä Wiegenlied“ von Reger, das eine gereifte Susanne Steinle interpretierte, wunderbar warm und mütterlich gefühlvoll. Die Kinder ergänzten dies thematisch mit einem russischen Schlaflied.

Anstrengen musste sich der musikalische Nachwuchs, um sich beim gemeinsamen „Maria durch ein Dornwald ging“ und dem „Ave Maria“ von Giulio Caccini gegen die machtvolle Stimme der Sopranistin durchzusetzen. Auf Bachs Adventskantate folgte eine händelsche Weihnachtsarie; Gelegenheit, die Zeitgenossen (beide geboren 1685) zu vergleichen. John Rutters „Der Stern zu Bethlehem“ bildete den großartigen Abschluss, den zur Orgelbegleitung Solistin, Kinder und Chorgemeinschaft schwungvoll und fröhlich gestalteten.